



Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Bis zu **733 MILLIONEN MENSCHEN** auf der Welt hungern. Rund **2,33 MILLIARDEN MENSCHEN** haben keinen zuverlässigen und sicheren Zugang zu angemessener und ausreichender Nahrung – vor allem in Afrika südlich der Sahara und in Asien. Ihnen fehlen wichtige Vitamine und Mineralien. Die Auswirkungen sind besonders für Kinder in ihren ersten **1.000 LEBENSTAGEN** verheerend.

Fehlen in diesem Zeitfenster wesentliche Mikronährstoffe wie Vitamin A, Eisen oder Zink, wirkt sich das ein Leben lang aus: durch vermindertes Wachstum und eingeschränkte geistige Fähigkeiten. Die Folgen betreffen nicht nur Individuen, sondern ganze Volkswirtschaften. Somit gehören Hunger und Mangelernährung zu den größten Entwicklungshemmnnissen.

Indem wir uns auf die Verbesserung der Ernährung gerade von Frauen und Kleinkindern konzentrieren, leisten wir eine wirksame **INVESTITION IN DIE ZUKUNFT**.

DOCH WAS SIND DIE GRÜNDE FÜR MANGELERNÄHRUNG?

→ Vielen Familien fehlt es an Geld und Kenntnissen, um nährstoffreiche Nahrungsmittel zu kaufen oder anzubauen.

→ Es fehlt oft das Wissen über den Zusammenhang von Ernährung, Hygiene und Gesundheit – aber auch darüber, wie man Lebensmittel verarbeitet, damit wertvolle Inhaltsstoffe enthalten bleiben.

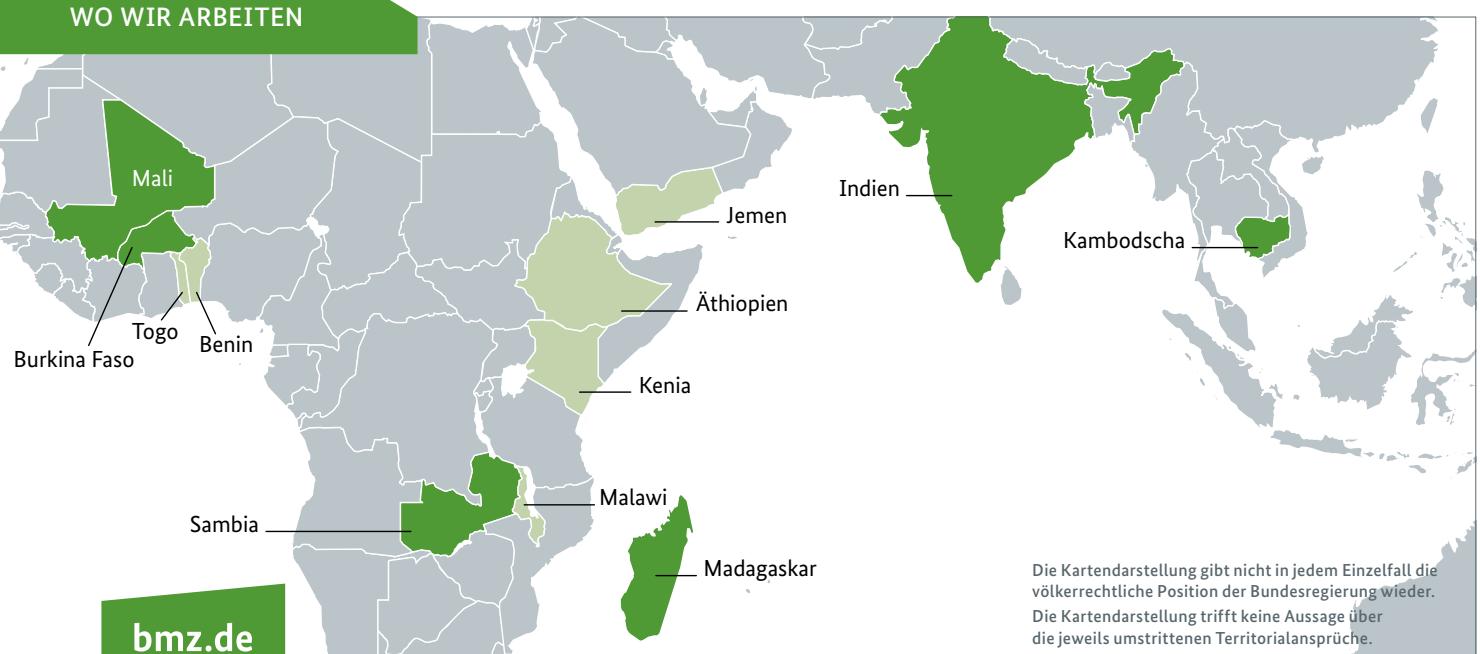
→ Viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und gesundheitlicher Versorgung. Selbst bei ausgewogener Ernährung führen häufige Durchfallerkrankungen und Parasiten zu Mangelernährung.

→ Gerade von kriegerischen Konflikten und den Auswirkungen des Klimawandels betroffene Menschen sind anfällig für Hunger und Mangelernährung. Für sie ist es besonders schwer, einen Weg aus dieser Situation herauszufinden.

Das Globalvorhaben trägt dazu bei, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



WO WIR ARBEITEN





WIE WIR ARBEITEN

Um die Ernährungssituation der Menschen langfristig zu verbessern, justiert das Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung mehrere Stellschrauben parallel. Die Aktivitäten sind vielfältig – angepasst an die unterschiedlichen Situationen in den Ländern: Wir schulen Kleinbäuerinnen und -bauern zum Anbau, zur Bewässerung, Weiterverarbeitung und Lagerung von Obst und Gemüse.

Außerdem klären wir Mütter und Schwangere über die gesunde Ernährung von Kindern und über gute Hygienepraktiken auf. Hierfür arbeiten wir mit örtlichen Gesundheitszentren zusammen. Um Krankheiten vorzubeugen, verbessern wir den Zugang zu Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen. Zusätzlich unterstützen wir Maßnahmen zur sozialen Absicherung, um den Zugang zu nährstoffreichen Nahrungsmitteln für besonders gefährdete Menschen zu erleichtern.



AUF EINEN BLICK



Das Globalvorhaben unterstützt Menschen dabei, sich vielfältiger zu ernähren, denn nur eine nährstoffreiche Ernährung ist gut für Entwicklung und Gesundheit.
Im Zentrum stehen dabei Frauen und Kinder – die wirksamste Investition in die Zukunft.



Das Globalvorhaben arbeitet in den Bereichen Landwirtschaft, Hygiene/Wasser, Ernährungsberatung, Gesundheitsdienste, Bildung, Soziale Sicherung und verknüpft diese miteinander.

DAS ZIEL DES GLOBALVORHABENS
Seit 2014 verbessern wir die Ernährung von Menschen in insgesamt **12 Ländern**. Besonders Frauen im gebärfähigen Alter, Schwangere, stillende Mütter und Kleinkinder sollen sich jederzeit ausreichend und gesund ernähren können. Bis zum Abschluss des Globalvorhabens im Jahr 2026 profitieren ca. **7,1 Millionen Menschen** von unseren Maßnahmen.



Laufzeit:
2014–2026



Das Globalvorhaben ist in 6 Ländern aktiv.



Budget:
circa 285 Millionen Euro



FÜR BESSERE ERNÄHRUNG UND GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT MIT DER „ÉCOLE DES MARIS“ (EHEMÄNNERSCHULE)

Die „École des Maris“ ist ein innovativer Peer-to-Peer-Ansatz der ursprünglich aus dem Bereich der reproduktiven Gesundheit, Gewaltprävention und Gleichstellung stammt und in der Südwestregion Burkina Fasos thematisch angepasst wurde, damit Männer gezielt Verantwortung für Ernährung, Hygiene und Fürsorge innerhalb der Familie übernehmen und Frauen mehr Zeit z. B. für einkommensschaffende Maßnahmen haben.



In kleinen Gruppen reflektieren Ehemänner gemeinsam über Rollenbilder und Klischees, erlernen ernährungsfördernde Maßnahmen und setzen konkrete Aktivitäten um, etwa das Anlegen von Gemüsegärten, die Herstellung verbesserter Mehlmischungen oder den Bau einfacher Handwaschvorrichtungen. Die Teilnehmenden fungieren innerhalb ihrer Gemeinschaften als Vorbilder, führen gemeinsam gemeinnützige Arbeiten durch und sollen andere Männer dazu bewegen, sich stärker für gesunde Ernährung ihrer Familien zu engagieren. Die Beteiligung der Männer führt nachweislich zu einer ausgewogeneren Ernährung der Frauen und Kleinkinder und zu einer gerechteren Aufgabenverteilung im Haushalt. So erhielten laut einer 2023 durchgeföhrten Studie 62 % der Frauen, deren Ehemänner Mitglieder der „École des Maris“ sind, in den letzten 24 Stunden Hilfe bei mindestens zwei Hausarbeiten im Vergleich zu nur 14 % der Frauen aus anderen Haushalten. Der Ansatz ist kostengünstig, nutzt lokale Ressourcen und lässt sich flexibel an verschiedene Themen anpassen.